

Watch your Danube



JDS2: EXZELLENTER PARTNER UND INTERNATIONALE UNTERSTÜTZUNG

Hintergrundinformationen zum *Joint Danube Survey 2*

Der „*Joint Danube Survey 2*“, auch kurz „JDS2“ genannt, ist die zweite Gemeinsame Donau-Messfahrt und die weltweit größte wissenschaftliche Flussexpedition im Jahr 2007. Hauptziel des JDS2 ist die Gewinnung hochgradig vergleichbarer und gesicherter Daten über Gewässergüte und Verschmutzung der gesamten Donau und eines Großteils ihrer Nebenflüsse. Die Durchführung der Messfahrt wird vom Sekretariat der Internationalen Kommission zum Schutz der Donau (IKSD) koordiniert.

Die drei JDS2-Schiffe gehen am 14. August 2007 vom bayerischen Regensburg aus auf große Fahrt und durchqueren auf ihrer Donaureise über eine Länge von 2.375 Kilometern zehn Länder, bis sie schließlich Ende September das Donaudelta in Rumänien und der Ukraine erreichen.

Exzellente Partner und internationale Unterstützung

Noch bevor die JDS2-Expedition überhaupt begonnen hatte, bestand eine ihrer größten Leistungen in dem hohen Maß an Kooperationsbereitschaft und Unterstützung, das ihr von ihren Partnern schon jetzt zuteil wurde und für die Zukunft zugesichert worden ist. Dies umfasst nationale, regionale und kommunale Behörden aus nahezu allen Donauländern – Deutschland, Österreich, Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Rumänien, Moldawien und Ukraine – und erstreckt sich auf EU-Mitglieder und -Nichtmitglieder. Andere wichtige Partner sind die Europäische Union, Wissenschaftler, private und staatliche Labors in ganz Europa, internationale Organisationen (z.B. IAEA, IAWD), Privatunternehmen, nichtstaatliche Organisationen und selbstverständlich auch die Menschen, die in einer geradezu unglaublichen Mischung und Vielfalt an der Donau leben.

Sowohl bei der Planung als auch bei der Durchführung des gesamten JDS2 handelt es sich um hochgradig komplexe Aufgaben, welche die Mitarbeit und Zustimmung einer Vielzahl von Betroffenen sowie logistische Präzision, administrative Unterstützung und entsprechende Finanzmittel erfordern. Zudem können sich die Arbeits- und Lebensbedingungen auf den Schiffen bei einem derart langen Zeitraum und bei einer solchen Vielfalt von Orten schwierig gestalten und das menschliche Durchhaltevermögen auf eine harte Probe stellen. Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit sind für den Erfolg der Expedition daher von wesentlicher Bedeutung.

Wissenschaftliche Teams

Das internationale Vollzeitteam, das die Donau in ihrer gesamten Länge bereist, besteht aus 18 Wissenschaftlern, die aus Deutschland, Österreich, der Tschechischen Republik, der Slowakei, Ungarn, Serbien, Rumänien und Dänemark kommen. Das Kernteam umfasst einen Teamleiter, eine große Gruppe von Biologen einschließlich Experten für Fische sowie Chemiker, Mikrobiologen und Hydromorphologie-Fachleute.

Der Teamleiter Béla Csányi leitet die Abteilung für Hydrobiologie am Wasserforschungszentrum VITUKI in Ungarn und berät darüber hinaus die Zentralregierung. Ob es um Mitarbeiterführung, die

Watch your Danube



Überprüfung der Laboreffizienz oder um einen Sprung in die Donau zwecks Erlangung optimaler Proben geht – für viele seiner Kollegen gilt er als „Mr. Biologie von Ungarn“. Zudem hat er an einer Vielzahl von Donau-Expeditionen der Vergangenheit teilgenommen, darunter auch auf der Equipe Cousteau im Jahr 1993 und am JDS1 im Jahr 2001.

Die anderen Mitglieder des Kernteams wurden von Spitzen-Wissenschaftlern in ihren Ländern dazu berufen, sie auf der Expedition zu vertreten. Viele vertreten ihre Länder auch auf dem internationalen Parkett und auf EU-Foren, wo ihr fachlicher Rat gefragt ist und sie an Entscheidungen auf höchster Ebene, die sich auf Europa und die ganze Welt auswirken, beteiligt sind. Teilweise haben sie Lehrstühle an Universitäten inne, während es sich bei anderen um junge und vielversprechende Wissenschaftler handelt. Brigitte Schmidt aus Österreich beispielsweise vertritt eine führende Gruppe von Wissenschaftlern, welche die EU-Politik zu Unterwasserpflanzen entwickelt.

Ein neues Element bei den Messfahrten der IKSD ist die Untersuchung der Fischfauna. Dem Fischteam gehören Experten von der oberen Donau wie der unteren Donau an; geleitet wird es von Christian Wiesner vom Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement der Universität für Bodenkultur, Wien. Niels Jepsen von der Gemeinsamen Forschungsstelle der Europäischen Kommission in Ispra, Italien, hat die Vorarbeiten zur Untersuchungen der Fischfauna geleitet.

Für den Fall, dass ein Mitglied des Kernteams ausgetauscht werden muss, wurden auch Experten für ein Reservekernteam benannt. Parallel zu der Tätigkeit des Kernteams werden zudem nationale Forscherteams auf den Flussabschnitten in ihren jeweiligen Ländern, z.B. den Flüssen Morava, Drava, Tisa, Sava, Velika Morava, Arges, Olt, Iskar, Rusenski Lom, Jantra und Prut, Hilfestellung bei den Probeentnahmen und Analysen an Bord der Schiffe geben. Schließlich werden einige der wissenschaftlichen Untersuchungen bereits während der Fahrt durchgeführt; zu ihnen gehören die Untersuchung von Wasserproben in einem Schiffslabor und Elektrofischungen an den Ufern der Donau.

Sonstige Unterstützung von Donau-Anrainerstaaten

Der Schiffskonvoi besteht aus drei Schiffen, die von verschiedenen Ländern und Institutionen zur Verfügung gestellt werden. Die serbische *Argus* wird in erster Linie als Untersuchungs- und Laborschiff eingesetzt, während der ungarische Eisbrecher *Széchenyi* als Versorgungsschiff und als Unterkunft für das Team dienen wird; die *Piscius* der Gemeinsamen Forschungsstelle der EU dagegen soll fischökologische Untersuchungen durchführen. Die *Argus* und die *Piscius* werden mit technischer Spezialausrüstung ausgestattet. Die *Argus* wird zudem über einen Airlift Sampler – ein Probeentnahmegesetz mit bahnbrechender Technologie – verfügen.

Zentralstaatliche und kommunale Behörden der Donau-Anrainerstaaten haben darüber hinaus auch mehrere Veranstaltungen geplant, um die Ankunft der Schiffe an ihren Donaustädten gebührend zu feiern. Insgesamt umfasst dies zehn Städte in neun verschiedenen Ländern.

Watch your Danube



Labors in ganz Europa

Zahlreiche Proben, die nicht in den Schiffslabors untersucht wurden, werden zur Untersuchung an spezielle private und staatliche Labors – allesamt renommierte Spitzenlabors für bestimmte Wassergüteparameter – in ganz Europa weitergeleitet. So hat beispielsweise die Gemeinsame Forschungsstelle der Europäischen Kommission im italienischen Ispra die Durchführung chemischer und fischökologischer Untersuchungen angeboten.

Andere Labors, welche chemische Analysen durchführen, sind das Bayerische Landesamt für Umwelt in München, das Technologiezentrum Wasser (TZW) in Karlsruhe, das Wasserforschungsinstitut in Prag und Brno, das VITUKI in Budapest, Apele Romane (Rumänische Gewässer) und das ICIM (Nationales Forschungs- und Entwicklungsinstitut für Umweltschutz) in Bukarest, das Wasserforschungsinstitut in Bratislava, das Umweltbundesamt in Wien und das Hydrometeorologische Institut in Kiew. Die biologische Fachkenntnis beruht auf dem Wissen zahlreicher Institutionen, z.B. der Universität für Bodenkultur Wien, des Wasserforschungsinstituts in Bratislava, des Instituts für Limnologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der Fakultät für Lebenswissenschaften der Universität Wien, der Medizinischen Universität Wien und des Bundesinstituts für Wasserwirtschaft in Wien.

Privatwirtschaft

Auch Privatunternehmen, die im Einzugsgebiet der Donau tätig sind, wie etwa die Alcoa-Stiftung, die Kommunalkredit Austria, die Dexia Kommunalkredit Bank und die Coca-Cola Hellenic Bottling Company, haben umfangreiche Unterstützung geleistet.

Die Menschen im Donauegebiet

Und schließlich wollen die Kommunalbehörden, nichtstaatliche Organisationen, die Medien und die Menschen rund um die Donau das ihrige tun, um das Bewusstsein der Bevölkerung zu schärfen und ihre Aufmerksamkeit vermehrt auf die Verschmutzung des Flusses und auf die Notwendigkeit der Mitwirkung aller an der Wiederherstellung einer sauberen und gesunden Gewässerumwelt zu lenken. Hierzu gehört auch die Unterstützung öffentlicher Veranstaltungen.

Machen Sie mit! Unter www.icpdr.org/JDS können Sie sich online die JDS2-Messfahrt und einige ihrer Ergebnisse, Geschichten und Fotos anschauen. Oder kommen Sie doch einfach an die Donau und seien Sie live dabei!

Kontakt: icpdr@unvienna.org, Tel.: +43 1 26060-5738

JDS2-Haltepunkte:

Regensburg, 14. August
Wien, 20. August
Bratislava, 22. August
Budapest, 28. August
Osijek, 2. September
Belgrad, 6. September
Turnu Severin, 12. September
Ruse, 19. September
Vilkovo, 25. September
Tulcea, 27. September